

Prof. Dr. med. habil. Werner Handrick zum 65. Geburtstag



Werner Handrick wurde am 13. November 1939 geboren. Er studierte von 1958 bis 1964 Humanmedizin an der Universität Leipzig. Nach Staatsexamen und Promotion arbeitete er als Pflichtassistent bzw. Assistent am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie der Universität Leipzig. Seine wichtigsten Lehrer waren hier Georg Wildführ und Günter Naumann. Als Facharzt für Mikrobiologie wechselte er 1970 in die Universitätskinderklinik in Leipzig. Zusätzlich zu seiner Ausbildung zum Kinderarzt, die er 1975 erfolgreich abschloss, betreute er das Bakteriologische Labor der Klinik, bis dieses 1979 durch einen mikrobiologischen Kollegen (F.-B. Spencker) hauptamtlich übernommen wurde. Es gelang ihm trotz Doppelbelastung, die mikrobiologischen Arbeitsmethoden auf die zeitgemäßen Standards umzustellen. Seine wichtigsten pädiatrischen Lehrer waren Siegfried Liebe, Wolfgang Braun und vor allem Karl Bock, die ihn auch beim Aufbau seines Arbeitsgebietes, der pädiatrischen Infektiologie, unterstützten. Diese Aufbauarbeit beinhaltete die fruchtbare Kooperation zwischen klinisch tätigen Kollegen, dem bakteriologischen Labor und bei Notwendigkeit anderen Arbeitsgebieten der Kinderklinik (Klinische Chemie, bildgebende Diagnostik und vieles anderes), aber auch externen Institutionen weit über Leipzig hinaus. Speziell auf dem Teilgebiet der neonatalen Infektionen wurden schon bald deutliche Fortschritte in Diagnostik und

Therapie sichtbar, die dazu beitrugen, dass die Leipziger Arbeitsgruppe überregional und international bekannt wurde.

Die nächsten „Schritte“ waren Habilitation (1982), Ernennung zum Oberarzt, Berufung zum Hochschuldozenten für Pädiatrie (Schwerpunkt Infektiologie und Infektionsimmunologie) und apl. Professur 1994/95.

W. Handrick war über viele Jahre hygienebeauftragter Arzt der Klinik und Mitglied der Arzneimittel-Kommission des Klinikums (Arbeitsgruppe Antibiotika).

Seine Aufgaben in Aus-, Weiter- und Fortbildung nahm W. Handrick stets sehr ernst. So betreute er erfolgreich zahlreiche Promotionen und verstand es, viele Kollegen und Kolleginnen zu motivieren, sich mit infektiologischen Fragen auseinander zu setzen. Er ist immer bereit, sich mit Rat und Tat bei infektiologischen Problemfällen zur Verfügung zu stellen. Hierbei imponiert seine hohe fachliche Kompetenz ebenso wie seine umfassende und präzise Kenntnis der aktuellen Literatur. So ist es nicht verwunderlich, dass er rasch ein gefragter Referent bei Veranstaltungen der Weiter- und Fortbildung wurde. Vielleicht mag mancher Herrn Handrick in der Alltagsarbeit nicht immer als „bequem“ empfunden haben. Seine kritischen Äußerungen waren und sind jedoch immer fair, konstruktiv und sachbezogen.

Er war aktives Mitglied der infektiologisch-mikrobiologischen Arbeitsgruppe im damaligen Bezirk Leipzig (Chr. Tauchnitz, F.-B. Spencker, R. Winter, R. Ezold, M. Wallasch u.a.). Freundschaftliche fachliche Zusammenarbeit kennzeichnete das Verhältnis zu H. W. Ocklitz, B. Schneeweiß, H. Scholz (Berlin), H. Köditz (Magdeburg) und zur Münchener pädiatrisch-infektiologischen Schule (W. Marget, D. Adam, R. Roos, H. B. Belohradsky).

Zu (allerdings nur kurzzeitigen) Studienaufenthalten weilte er in Lyon (mehrfach), Helsinki/Tampere, Kiel und unmittelbar nach der Wende in München.

1983 wurde W. Handrick zur Gründungsveranstaltung der European Society for Pediatric Infectious Disease (ESPID) nach München eingeladen, durfte aber nicht ausreisen. Einige Jahre später durfte er ESPID-Mitglied werden, später gehörte er für sechs Jahre dem Vorstand an.

W. Handrick war Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Infektiologie (DGPI), später Mitglied des Beirats, 2. Vorsitzender bzw. für 2 Jahre Vorsitzender. Gemeinsam mit F.-B. Spencker richtete er 1993 den 2. DGPI-Kongreß in Leipzig aus.

Auf seine Initiative wurde 1999 der erste „Infektiologische Intensivkurs der DGPI“ in Eisenach durchgeführt. Dieser Kurs findet seitdem mit wachsendem Erfolg jährlich in einer anderen deutschen Stadt statt.

W. Handrick war des weiteren Mitglied der „Kommission für Infektionskrankheiten und Impffragen“ der Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Mitglied der Kommission für fachliche Zusammenarbeit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin und viele Jahre Mitglied der Prüfungskommission Mikrobiologie der Sächsischen Landesärztekammer.

Seine wissenschaftlichen Bemühungen sowie die Aktivitäten auf dem Gebiet der Weiterbildung führten zu etwa 460 Publikationen in Zeitschriften und Büchern. Von den 39 Buchbeiträgen sind vor allem diejenigen in folgenden Büchern zu nennen: „Rationelle antimikrobielle Chemotherapie“ (mit Ch. Tauchnitz), „Fetale und neonatale Infektionen“ (mit R. Roos und W. Braun), „Handbuch Infektionen bei Kindern und Jugendlichen“ (DGPI) und „Duale Reihe Pädiatrie“ (F. C. Sitzmann).

Da eine Fortführung der Arbeit an der Klinik in der bisherigen Art und Weise nicht möglich war (unter anderem Schließung des seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts bestehenden Bakteriologischen Labors) verließ er die Kinderklinik 2001. Aus demselben Grund kandidierte er auch nicht erneut für die Funktion des DGPI-Vorsitzenden.

Er arbeitet seit 2001 im Institut für Medizinische Diagnostik in Frankfurt (Oder).

Im Namen aller, die Herrn Handrick als verantwortungsvollen Arzt kennen und schätzen gelernt haben, wünschen wir ihm weiterhin erfolgreiches Wirken, Freude bei der Arbeit auf seinem Spezialgebiet und gute Gesundheit.

Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Raue, Leipzig und Prof. Dr. med. habil. Friedrich-Bernhard Spencker